



2. COIN-Ausschreibung „Kooperation und Netzwerke“

Projekt:

Innovative Approaches to the SDI (Subsurface Drip Irrigation) Principle

Förderungsnehmer: Hydrip GmbH, Wien

Kurzfassung

Das Konsortium des vorliegenden Antrags propagiert den Markteintritt eines extrem wassersparenden Bewässerungssystems, des Hydrip-Systems. Es besteht aus der Kombination von Unterflurschläuchen mit einem wasserhaltenden Bodenzusatzstoff auf Tonmineralbasis.

Dieses Kombinationsprodukt ist bereits patentiert. In dem vorliegenden Projekt geht es konkret um die Weiterentwicklung eines neuartigen Schlauchsystems für das Kombinationsprodukt Hydrip. Unterflurbewässerungssysteme haben das systeminherente Problem, dass Pflanzenwurzeln auf der Suche nach Wasser in den Schlauch einwachsen und diesen verstopfen. Üblicherweise wurde das Problem durch die Beigabe eines Herbizides mit dem Wirkstoff Trifluralin bekämpft. Trifluralin ist aber seit Jänner 2009 mittels EU Richtlinie in Europa verboten, was dazu führte, dass global agierende Schlauchproduzenten ihren Verkauf in Europa einstellen mussten. Das vorliegende Projekt möchte in diesem so aufbereiteten aber zurzeit nicht befriedigten Markt mit einem neuen Produkt einsteigen.

Die Hydrip GmbH hat in vorangegangenen Projekten einen Prototyp eines Schlauches entwickelt (Sprühschlauch), der in der Lage sein sollte das Problem des Wurzeleinwachens mechanisch zu verhindern. Dieses Schlauchsystem wurde in Hinsicht auf seine Wassereffizienz getestet und verifiziert, nicht aber auf seine Wurzeleinwachsresistenz.

Als Teil des Hydrip-Systems kann ein solcher Sprühschlauch den Vorteil der überdurchschnittlichen Wasserersparnis mit dem Vorteil eines effektiv-mechanischen Systems der Wurzeleinwachsresistenz kombiniert werden. Primäres Ziel des Innovationsteiles des vorliegenden Projektes ist daher der Nachweis der Wurzeleinwachsresistenz des Sprühschlauches. Weiteres Ziel ist die Entwicklung und Erarbeitung eines Gesamtpaketes für den Einbau und das Management eines kombinierten Hydrip-Systems welches die mechanische Wurzeleinwachsbarriere unterstützt. Mit Hilfe von Subauftragnehmern wird das System in der Praxis getestet um die Bestmögliche technische Nutzbarkeit zu entwickeln und das System in weiterer Folge, nach Projektende, als Langzeitversuche an diesen Standorten weiterzuführen. Die Universität für Bodenkultur zeichnet für den Technologietransfer in dem Projekt hauptverantwortlich. Die Hydrip GmbH hat zu den Partnerunternehmen des beantragenden Konsortiums im Laufe der Systementwicklungen schon erste Kontakte geknüpft. Diese sollen zu einem etablierten Vertriebs- und Entwicklungsnetzwerk aufgebaut werden. Diese Unternehmen sind Experten sowohl auf der Produzentenseite der notwendigen Materialien (wie etwa bei Entwicklung und Vertrieb der Bodenzusatzstoffe) als auch Experten in Vertrieb und Marketing mit international weitreichender Unternehmenspraxis. Die Partner werden daher einerseits den Markteintritt für das Hydrip-System vorbereiten sowie andererseits die Zulieferstrategie definieren. Insbesondere werden sie neben den Subauftragnehmern „Lead User“ definieren und in das Projekt integrieren, so dass diese für die Nutzbarkeit der Anwender im internationalen Raum wertvolle Informationen liefern können.